

Frost & Wood Farm Machinery

Wenn Sie Frühjahrs Einkäufe machen, werden Farmer Geld sparen und besseren Wert für ihr Geld bekommen, wenn Sie bei Breckenridge vorsprechen.

R. S. Breckenridge.

Saskatchewan Str. Rosthern.

Agent der berühmten Frost & Wood Farm Machinery hat immer vollen Vorrat von Pflügen, gen, Rasenschneider, Sämaschinen, Grasmäschinen, Rechen, Bindern, Wagen, Dreschmaschinen u. s. w.

Feuer und Lebensversicherung.

Real Estate und Häuser zu vermieten.

Sprechen Sie bald möglichst vor.

Zum Verkauf

Vieh und Zugochsen.

Unterzeichneter hat zu verkaufen: 50 Stück Rindvieh, 12 Gespann zwei Jahre alter Ochsen, und einige Gespann drei und vier Jahre alter eingebrochener Zugochsen, ein Gespann dreijähriger eingebrochener Ochsen ist wert von 80 bis 100 Dollars, ein vierjähriges Gespann 125 Dollars.

Rev. Father Myre Bellone
Sechzeh n Meilen östlich von Duct—Vale

Ein Deutscher

Unser neuer Geschäftsführer Herr Toget, ist ein echter Deutscher, der die Muttersprache vollkommen beherrscht. Er hat das beste Pharmacy College in Canada absolviert und erhielt für seine hervorragenden Kenntnisse den höchsten Preis die goldene Medaille. Seine unverfälschte Medizin zu den niedrigsten Preisen sind bei uns zu haben.

ROSTHERN DRUG CO.,

Deutsche Apotheke, gegenüber der Post-Office
Rosthern, Sask.

Store und Hotel,

Lebensmittel, Groceries und Kleiderstoffe in reichlicher Auswahl auf Lager. Ansiedler die auf das Land hinausziehen, finden bei mir gute Herberge sowie Stallung für die Pferde.

Fred. Imhof, Leosfeld.

Großes Lager

In wollenen und baumwollenen Kleiderstoffen von bester und ausgezeichneter Qualität, neueste Mode. Allerlei Schnittwaren, Männer-Anzüge, gut und dauerhaft, Hosen, Schuh und Stiefel, sowie alle Groceries.

Neuen Einwanderern senden wir besondere Aufmerksamkeit; Settler-Ausstattungen Spezialität. Gute Bedienung und billigste Preise.

Robertson Bros., - Rosthern.

Nachricht aus Vossen, Saskatchewan.

Diejenigen, die in der Gegend von Vossen, (Vossen P. O.) Heimstätten haben und noch nicht darauf gezogen sind, sollten bald ihr Erscheinen machen, und dieselben bebauen, sonst gehen dieselben ihnen verloren. Es braucht sich keiner fürchten heraufzukommen. Keiner soll sich durch Geschwätz abwendig machen lassen. Er sollte bedenken, daß Niemand etwas gegen die Gegend wissen kann der sie nicht aus Erfahrung kennt. Es scheint Leute zu geben, die gerne die Wahrheit über diese Gegend wissen möchten, aber sich fürchten, dieselbe zu glauben. Dagegen glauben sie Lügen. Ich bitte dies im St. Peter's-Voten zur Kenntnis der Leute in den Staaten zu bringen, denn ich bin es müde, Briefe zu beantworten.

Jacob Spring,
Vossen, Sask.

Korrespondenzen.

Leosfeld, Sask., 14. Febr. — Viel sprechen und debattieren verursacht in letzter Zeit das nun einzuführende Schulwesen. Allenthalben ist man überzeugt, daß die Public Schulen uns Katholiken nicht entsprechen. Aber auch Pfarrschulen kennen nur eins von zwei Uebeln haben, nämlich den christlichen Unterricht geben und wohl auch der deutschen Sprache Genüge leisten. Alle beide zur Zeit, wo die Kinder am besten Zeit hätten, die Schule zu besuchen, im Winter ist es kaum ratsam die Kleinen meilenweit über die Prarie zu schicken, da in den Monaten Januar, Februar teils auch März zu strenge Kälte herrscht. Nun hielt man in unserer katholischen Schule im Städtchen eine Versammlung zwecks Errichtung einer Boarding Schule, geräumig genug um sämtliche Kinder der Gemeinde im Winter unterzubringen. Der Plan, dessen Ausführung circa 12 bis 15,000 Dollars kosten würde, fand zwar guten Anklang, allein man beschloß mit der Ausführung noch wenigstens ein Jahr zu warten; da viele unserer Mitbürger noch von den Verlusten der Einwanderung, den Verlusten von mitgebrachten Pferden und auch durch die Mittel die zum Bau unseres herrlichen Gotteshauses beschafft werden mußten, pecuniär entkräftet sind.

Doch hat sich dann sofort eine Abseilung der Gemeinde, um ihren Kindern den notwendigen Unterricht zu verschaffen, entschlossen im Städtchen zu Leosfeld ein Haus zu bauen, um ihre Kinder darin unterzubringen. Und der Pfarer wurde von allen Seiten bestimmt für Einführung von Schulschwestern zu sorgen.

Da Leosfeld und Umgegend sicherlich die schönste Gegend der ganzen Kolonie ist, und auch den fruchtbarsten Boden besitzt, so steht zu hoffen, daß der geplante würdige Prachtbau nicht in allzu weiter Zukunft seine Ausführung erhält. So blieb Leosfeld, wie es bis heute, mit seiner schönen Kirche, Pfarrhaus und Schule, und diesen ebenbürtigen Städtchen an der Spitze der Gemeinden der Kolonie stand und noch steht, auch in Zukunft der Leuchtturm auf hohem Berge für die übrigen Gemeinden.

Das wäre mir würdig und recht. Dem zu Ehren des zur Zeit der Gründung der Kolonie glorieich regierenden großen Vaters Leo des Dreizehnten wurde unser Städtchen und Umgegend benannt. Und wenn wir auch nicht sind, wie jener großer Vater, der an der Pforte seines Reiches stehend, die Versicherung abgeben konnte, daß alle, die durch jene Pforte eingehen einen sicheren Hafen finden, so können wir doch mit ebenso viel Sicherheit sagen, daß alle die durch die weißliche Pforte der Kolonie eingehen (nämlich durch Leosfeld) das beste und schönste

Land der Kolonie finden, und zwar gerade bei uns.

Ein Ansiedler.

Muenster, 11. Februar. — Vorigen Montag celebrierte der hochw. P. Prior in der Klosterkirche ein Seelenamt für die Seelenruhe seiner verstorbenen Schwester, die am 26. Jan. zu Glencoe, Minn., im 53 Lebensjahre das Zeitliche segnete. Sie war nur zwei Tage krank gewesen und starb infolge eines langsamen Schlagflusses, wohl versehen mit den hl. Sterbesakramenten. Sie war nie verheiratet, war stets bei ihrem Vater geblieben, um ihm Trost und Hilfe zu leisten in seinen alten Tagen, und überlebte ihn nur etwa zwei Jahre R. J. P.

Am 10. Febr., als am Feste der hl. Scholastika, Zwillingsschwester des hl. Vaters Benedikt, wurde in der Klosterkirche vom hochw. P. Chrysostomus, O. S. B., ein Amt celebriert. Möge die hl. Mutter Scholastika es durch ihre Fürsprache bewirken, daß ihre geistigen Töchter sich recht bald in der St. Peters Kolonie einfänden mögen, um die Schulen hier zu übernehmen und die Kleinen zu unterrichten in dem, was ihnen notwendig ist für Zeit und Ewigkeit. Schwestern für unsere Schulen sind hier ein großes Bedürfnis. Deutsche katholische Lehrer sind hier kaum welche zu haben, und andere können wir nicht gebrauchen. Die Ernte ist groß, aber der Arbeiter sind leider wenige. Möchte der Herr doch Arbeiter in seinen Weinberg senden! Es ist zu beklagen, daß es heutzutage so wenige Ordensberufe gibt. In so vielen Orten werden Schulschwestern verlangt, und nur zu oft muß man auf die Anfrage die Antwort vernehmen, „Wir haben keine“. Ist die geringe Zahl der Jungfrauen, die in unserer Zeit sich dem geistigen Stande weihen, vielleicht davon zu suchen, daß der Herr so wenige beruft, oder daß so wenige seinem Rufe folgen? Wir glauben, daß das letztere der Fall ist. Unser Zeitalter ist zu materialistisch angelegt, die heutige Welt ist zu irdisch gesinnt, als daß sich viele der Gläubigen durch die Befolgung der evangelischen Räte dem besonderen Dienste Gottes weihen. Möchten doch die geistlichen Berufe häufiger werden! Möge die hl. Scholastika, die Stamm-Mutter des weiblichen Benediktiner-Ordens, deren geistliche Töchter in mehr denn 14,000 Klöstern einem wundervollen Gottesgarten gleich blühten und noch blühen, es ersuchen, daß recht viele fromme und brave Jungfrauen dem hl. Ordensstande beitreten und sich besonders der Erziehung der Jugend widmen!

Bei Muenster wurde im vergangenen Jahr vier Monate Schule gehalten, nämlich vom Sept. bis Januar, und zwar von hochw. P. John, O. S. B. Da noch kein eigentliches Schulhaus hier gebaut ist, so wurde eine Abteilung der Kirche als Schule benutzt. Schüler waren 20 auf der Liste verzeichnet. P. John, O. S. B., ist wiederum engagiert, im kommenden Sommer hier die Schule zu halten. Es soll eine Privat- oder Pfarrschule sein.

Der St. Peter's Vote ist die vorige Woche mit einer neuen Überschrift erschienen. Dieselbe ist recht elegant. Die St. Benediktus-Medaille nimmt eine prominente Stelle ein, worauf der hl. Benedikt dargestellt ist, als wolle er das Wort segnen. Möge der Vote unter seinem Schutz und Segen seine Wanderschaft fortsetzen und recht vielen Familien eine Botschaft zur Erbauung und Belehrung bringen.

Herr Hugo Schwaiger, ein Student im St. Peter's Priort, erhielt vor Kurzem die traurige Nachricht, daß sein Vater, der in Marquette, Mich., wohnhaft ist, vom Schlagfluß gerührt wurde. Da derselbe dadurch arbeitsunfähig wurde und seine Familie in dürftigen Umständen ist, so ist sein Sohn Hugo, der sich schon mehrere

Jahre auf den Priesterstand vorbereitet hatte, genötigt, seine Studien aufzugeben, um seine Eltern zu unterstützen. Er wird noch einige Wochen hier bleiben und gegen Frühjahr seine Heimreise antreten.

Letzten Samstag zog Herr Stobel, der Town Site-Locator, hierdurch auf seiner Reise nach Humboldt. Er schloß mit den Herren Eder den Kontrakt ab in bezug auf ihr Land für eine Stadtanlage und bezahlte ihnen den Betrag dafür. Herr Stobel erwähnte, daß, da Humboldt jetzt ausgelegt ist, Schritte gethan werden, um Muenster in Lotten auszulegen. Bis Frühjahr hoffte er, die Stadtanlage vermaßen zu haben. Wir wollen es auch hoffen, da wir schon lange mit Schmerzen darauf gewartet haben.

Vorige Woche hielten die Vertreter der Bauholzkompanien in Humboldt eine Versammlung ab in bezug auf Einführung von gleichförmigen Preisen für Bauholz in unserer Kolonie. Die Kleinhändler, die Bauholz in unserer Kolonie verkaufen, hielten bisher keine gleichmäßigen Preise fest, sondern ein jeder verkaufte Bauholz zu einem beliebigen Preise. Dem soll jetzt ein Ende gemacht werden. Die Großhändler schlossen einen Combine und setzen bestimmte Preise für Bauholz fest, die ein jeder Kleinhändler einhalten muß, sonst kann er kein Holz mehr von den Baukompanien beziehen. Es heißt, daß die Bauholzpreise von Rosthern auch in der Kolonie vorherrschen sollen. Somit wäre es mit der edlen Konkurrenz zu Ende. Ein jeder, der Bauholz haben will, muß sich jetzt den Regeln des Combines unterwerfen und — beugen.

Die Witterung in der vergangenen Woche war durchschnittlich wieder kalt. Am Sonntag blies ein kalter, feuchter Südwind; am Montag wendete er sich nach Südosten und blies noch stärker; am Dienstag drehte er sich nach dem Südwesten, worauf warmer Sonnenschein folgte; in der Mittwoch Nacht schneite es ein wenig und stürmte dabei vom Nordosten her. Bis Mittwoch hatte sich aber der Wind nach Norden gewendet, worauf wieder ruhiges, klares und trockenes Wetter eintrat.

Man hatte am Mittwoch Morgen vermutet, daß mehr Schnee fallen würde, aber es scheint, daß es diesen Winter nicht viel schneien will. Welch ein Unterschied zwischen diesem und vorigem Winter! — Heuer hat man kaum genug Schnee für Schlittenbahn und letzten Winter konnte man vor Schnee kaum durchkommen. Am Donnerstag kam ein kalter aber doch kein heftiger Wind vom Nordwesten, und obgleich der Thermometer eine niedrige Temperatur zeigte so war es doch ein schöner sonniger Tag mit trockener Luft. Am Freitag Morgen fiel das Quicksilber auf 36 unter Null. Der Wind blies noch immer vom Nordwesten aber nicht stark.

Heute, Samstag ist der kälteste Tag dieses Winters. Der Thermometer zeigt 41 unter Null. Der Wind ist vom Westen, es ist aber so still daß man kaum einen Wind verspürt. Trotz der grimmigen Kälte ist es heute viel angenehmer draußen, als es an gewissen anderen Tagen war, wo die Temperatur ungefähr auf Zero stand, aber ein heftiger Wind wehte. Es ist heute einer von jenen Tagen, wo „der Rauch schnurstracks in die Höhe geht.“

Offizielle Temperatur für Münster.

Datum.	Höchste	Niedrigste
5. Febr.	— 3	— 25
6. "	8	— 13
7. "	14	— 11
8. "	17	— 17
9. "	— 13	— 31
10. "	— 20	— 36
11. "	— 15	— 41